

uns aber erst Vorausrechnungen oder verlangten Vorauszahlungen. Das war nach den Zeitverhältnissen von den Verlegern sehr rückständig und sehr unklug. Die Post versagte auch. Paul Falk.

Nürnberg:

1. Die Goldmarkrechnung übte eine überraschend günstige Wirkung aus, da infolge der Stabilität der Kunde seine Einnahmen und Ausgaben leichter in Einklang bringen konnte, als dies während der Inflation der Fall war. Ersichtlich beeinflussten auch die kleineren Zahlen die Kauflust.
2. Schöne Literatur in allen Preislagen, Länder- und Völkerkunde und namentlich sämtliche bildlichen Abreißkalender, Almanache usw.
3. Ford, Mein Leben, — Gagern, Das nackte Leben, — Hammerstein, Wald, — Zahn, Blanchefleur, — In der Luft unbeseigt, — Günther-Fuchs, Radio-Amateur, — Alles von Busch.
4. Jugendschriften und Bilderbücher in allen Preislagen, doch nur gute Ausgaben, insbesondere viel Jahrbücher, wie Universum, — Kamerad, — Kränzchen usw.
5. Ernstere Literatur bevorzugt.
6. Ein Teil der alten Kunden hat sich wieder eingefunden.
7. Der Hauptverkehr erst in den letzten 10 Tagen. Kredit wurde nicht beansprucht. Heerdegen-Barbed.

Saalfeld (Saale):

Mit dem Weihnachtsgeschäft 1923 war ich im allgemeinen ganz zufrieden. Der Erlös im Dezember 1923 war fast in gleicher Höhe wie in den letzten Vorkriegsjahren 1912 und 1913.

1. Über die gegenwärtige Höhe der Bücherpreise wurde nur wenig geklagt; wenn eine solche Klage wirklich einmal vorgebracht wurde, beruhigte sich der Kläger bald wieder, wenn er darauf hingewiesen wurde, daß im Verhältnis zu den Lebensmittelpreisen vor dem Kriege und jetzt die Bücherpreise noch niedrig sind.
2. Es wurden bei mir hauptsächlich gute Romane im Preise von 4.— bis 10.— M. verlangt.
3. Das Publikum kaufte meist die Romane, die ihm besonders empfohlen wurden. Später umgetauscht wurde kein Roman, also muß das Empfohlene gefallen haben. Besondere Schläger wurden nicht verlangt, es gab auch keine.
4. Jugendschriften und Bilderbücher fanden lebhaften Absatz zum Preise von 3.50 bis 7.50 M.
5. Nach ernster Lektüre wurde bei mir nur wenig gefragt.
6. Manche alte Kunden, die vor dem Kriege Jugendschriften gekauft hatten, sind weggeblieben; einmal sind die Kinder erwachsen, das andere mal fehlte es, namentlich bei den Herren Beamten, an den nötigen Geldmitteln; dagegen wurden Bücher gekauft von Leuten, die früher nicht in den Buchladen kamen. Die große Arbeitslosigkeit in unserer Industrie hat es vielen Leuten, die gern kaufen möchten, unmöglich gemacht, sich den Einkauf von besseren Büchern zu leisten, sie haben dann wenigstens für ihre Familie ein Gesellschaftsspiel mitgenommen. Gesellschaftsspiele, auch die neuen Fridolinspiele, fanden lebhaften Absatz.
7. Nach langer Zeit war es im Dezember 1923 wieder einmal eine Freude, Sortimentbuchhändler zu sein!

Otto Bolke.

Schierke am Brocken:

Das Weihnachtsgeschäft 1923 übertraf hier seine Vorgänger an Trostlosigkeit. Man stand allein im Laden, trotzdem eine große Menschenmenge auf der Straße war und die Hotels Hochsaison verzeichneten. Zum Weihnachtstfest ist ja immer nur Amüsierpublikum hier, das kein Bücherinteresse an den Tag legt und seine Weihnachtsgeschenke anscheinend schon vorher in der Heimat besorgt hat. Zur jetzigen Zeit ist der Ort weniger von Fremden besucht, aber das Publikum kauft besser. Doch allgemein gesagt: die Geschäftsleute sind enttäuscht. Ob die hohen, jetzt ermäßigten Preispreise mitwirkten bei der Zurückhaltung des Publikums, will ich nicht entscheiden. Doch hört man oft wieder die Klage: »Bücher sind teuer«.

Jugendschriften, Bilderbücher und Spiele wurden im Verhältnis recht lebhaft gefragt und gekauft.

Alte einheimische und fremde Kunden kamen wieder in stärkerem Maße. Es hat den Anschein, als ob die Stabilisierung der Mark das Bücher- und insbesondere auch das Zeitschriften- und Zeitungsgeschäft beleben wird.

Ernst Hellmuth Münchhoff.

Schwerte (Ruhr):

1. Wir glaubten, der Schwerpunkt des Weihnachtsgeschäftes habe im November in dem außergewöhnlich hohen Absatz von Buchmark gelegen, mußten jedoch erkennen, daß diese Umsätze nur Vorläufer des Weihnachtsgeschäftes waren, das hier, allerdings auch infolge der festen Währungsverhältnisse, eine außerordentliche Höhe erreichte.
2. In erster Linie wurden gute Unterhaltungsliteratur und Gesamtausgaben gekauft. Im allgemeinen wurde die Preislage von 12.— M. nicht überschritten; jedoch war der Verkauf von Halb- und Ganzleder-Ausgaben entgegen den Vorjahren sehr gut.
3. Jansen, — Löss, — Molo, — E. F. Meyer, — Windler, Bomberg, — Einhart, Geschichte, — Goethe-Literatur.
4. Jugendbücher gingen feltamerweise wenig; Bilderbücher dagegen waren sehr begehrt.
5. Leichtere Literatur führen wir in nur geringer Auswahl, fand bei uns auch wenig Anklang.
6. Schon mit Einführung der Buchmark kam mancher Kunde wieder, der bisher unserem Laden fern blieb.
7. Wir sind der bestimmten Meinung, daß die Buchmark den Weg zum Weihnachtsgeschäft geebnet hat, zumal da uns durch die zur Verfügung gestellten Mittel die Möglichkeit eines reichhaltigen Lagers gegeben war.

A. Saatzmann & Sohn.

Sprottau:

1. Das Weihnachtsgeschäft war ein wider Erwarten lebhaftes.
2. Besonders bevorzugt waren Geschichtsromane. Preislage etwa 3.50 bis 5.50 M.
3. Ganghofer wurde nach wie vor gern gekauft.
4. Jugendschriften wurden sehr stark verlangt.
5. Ernste Literatur fand viel stärkeren Anklang. Nach leichter Literatur wurde kaum gefragt.
6. Der alte Stamm von Kunden trat auch wieder als guter Bücherkäufer auf.
7. Bemerkenswert für das Weihnachtsgeschäft war, daß bei Jugendschriften die Nachfrage für Jungen viel größer war als für Mädchen.

Heinrich Kliner.

Stuttgart:

Da den Zwecken der Kundfrage nach dem Weihnachtsgeschäftsergebnis durch eine Sammelbeantwortung mehr gedient ist als durch allzu subjektive Einzeldarstellung, hat der Verein in der letzten Ausschußsitzung folgendes festgestellt:

1. Die Bücherpreise hatten keinen Einfluß auf den Absatz, d. h. sie waren nicht zu hoch. Doch würde bei einer jetzigen Preiserhöhung zweifellos eine starke Stockung eintreten. Verlage mit zu hohen Preisen wurden vernachlässigt.
2. Eine besondere Literatur wurde nicht bevorzugt. Doch fiel es auf, daß wieder mehr zu Romanen gegriffen wurde. Klassiker wenig Nachfrage. Als Höchstpreis für ein Geschenkbuch wurden 6.— bis 10.— Goldmark erkannt.
3. Ford, Ossendowski, Kugelgen, Zahn, Blanchefleur, Supper, Hölzerne Schifflein, Jedlig-Trübschler, Hoffmann, Krieg.
4. Jugendschriften und Bilderbücher wurden im Gegensatz zum letzten Weihnachtstfest viel gekauft. Höhere Preise wurden für gute Ausstattung gern gezahlt, z. B. für die Thienemannschen Bücher. Besonders gut ging das Nürnberger Puppenspielbuch, das im letzten Jahr wegen des hohen Preises vernachlässigt worden war.
5. Ernstere Literatur wurde im allgemeinen bevorzugt.
6. Die »ganz alten« Kunden leiden wohl am meisten unter der wirtschaftlichen Notlage, doch wurde bemerkt, daß gewisse Kreise der »alten« Kunden, wie z. B. die Ärzte, wieder kaufkräftiger waren. Das zeigt sich vor allem in der Erneuerung von Abonnements auf Fachzeitschriften und wissenschaftliche Fortsetzungen.